

**Berggorilla & Regenwald
Direkthilfe e.V.**



© Christian Kaiser

Jahresbericht 2021

Veröffentlicht am 19.01.2023

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e.V.
Jüdenweg 3
33161 Hövelhof
www.berggorilla.org

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Vorstands	3
2. Unsere Ziele und unser Selbstverständnis	4
3. Unsere Aktivitäten in den Schutzgebieten	5
Itombwe-Nationalpark	
Maiko-Nationalpark	
Mount Tshiaberimu-Reservat	
Sarambwe-Reservat	
4. Community-Projekte	10
5. Sonstige Projekte oder Aktivitäten	11
6. Einnahmen und Ausgaben 2021	14

**Liebe Mitglieder,
liebe Förderer und Unterstützerinnen,
liebe Gorilla-Freundinnen und -freunde,**

2021 war durch die Corona-Pandemie bestimmt – bei uns zuhause, aber auch in den Gorillagebieten. Die notwendigen Auflagen zum Schutz von Menschen und Tieren haben die Arbeit der Wildhüter in den Nationalparks und Schutzgebieten erschwert und verteuert. Durch die Reisebeschränkungen ist der Tourismus zum Erliegen gekommen. Damit sind Einnahmen weggebrochen, die sonst die Parks in Uganda, Ruanda und der D.R. Kongo finanzieren. Und ohne Tourismus ist für viele Menschen die Möglichkeit verschlechtert, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Trotz der Pandemie ist es uns 2021 gelungen, die Unterstützung von vier Nationalparks und Schutzgebieten im unruhigen Osten der Demokratischen Republik Kongo aufrecht zu erhalten. Durch Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden konnten wir Wildhüter und Fährtsucher bezahlen, medizinische Versorgung finanzieren und Ausrüstung und Verpflegung auf Patrouillen bereitstellen. Gorillas und andere bedrohte Tier- und Pflanzenarten konnten damit besser geschützt werden.

Auf den folgenden Seiten können Sie mehr über unsere Aktivitäten und Projekte im Jahr 2021 erfahren.

Bwindi Impenetrable National Park
© Christoph Lübbert

Transparenz unserer Arbeit ist uns schon immer wichtig gewesen. Wir haben Sie, liebe Mitglieder, Förderer und Unterstützerinnen, über unsere Webseite, mit unserem halbjährlich erscheinenden Gorilla-Journal, über unsere Social Media-Kanäle, den Newsletter und natürlich auf den Mitgliederversammlungen über unsere Projekte und die Situation in den Gorillagebieten auf dem Laufenden gehalten.

Im Januar 2023 haben wir als Vorstand beschlossen, die Regeln und Anforderungen der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ für unsere Arbeit anzuwenden. Als Konsequenz daraus wollen wir neben der Berichterstattung in den Gorilla-Journalen nunmehr jährlich einen Jahresbericht veröffentlichen, dessen erste Ausgabe für das Berichtsjahr 2021 Sie gerade lesen.



© Andreas Klotz

Wir danken Ihnen sehr für Ihre bisherige Unterstützung unserer Vereinsarbeit und hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft helfen, weiter für unsere Vision zu arbeiten: die Rettung und Erhaltung der letzten Gorillapopulationen durch Schutz ihrer Lebensräume.

**Dr. Laura Hagemann, Burkhard Bröcker
und Dr. Angela Meder**

2. Unsere Ziele und unser Selbstverständnis

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Hövelhof, der 1984 als „Berggorilla Patenschaft e.V.“ gegründet wurde. Satzungsgemäß besteht die Hauptaufgabe des Vereins in der Rettung und Erhaltung der letzten Gorillapopulationen durch Schutz ihrer Lebensräume. In den Jahren seit unserer Gründung haben wir Schutz- und Hilfsprojekte für alle vier Gorilla-Unterarten mitfinanziert. In der jüngeren Vergangenheit haben wir uns aber auf die besonders gefährdeten Unterarten konzentriert.

Konkret unterstützt der Verein daher Projekte in den Verbreitungsgebieten der Berg-, Grauer- und Cross-River-Gorillas, insbesondere in der „Drei-Länder“-Region D. R. Kongo, Uganda und Ruanda, sowie in Kamerun und Nigeria, wobei der derzeitige Aktionsschwerpunkt im Ostkongo liegt. Dies erfolgt stets in Kooperation mit den zuständigen nationalen Naturschutz- bzw. lokalen Nationalparkbehörden und ggf. anderen international tätigen Naturschutzorganisationen, da der Verein personell wie materiell zu klein ist, um eigenständig ganze Schutzgebiete zu betreuen.

Erste Priorität haben Aktivitäten, die dem Schutz der Gorillas und ihrer Lebensräume unmittelbar dienen. Wir leisten deshalb finanzielle Unterstützung für Wildhüter*innen und anderes Personal, das durch Patrouillen für den Schutz der Gorillas und anderer Tiere in ihren Lebensräumen sorgt. Die konkret geleistete Hilfe ist den jeweiligen Abschnitten zu den Schutzgebieten beschrieben.

Mittelbar wird dieses Ziel auch dadurch angestrebt, durch Projekte die Lebenssituation der Bevölkerung im Umland der Schutzgebiete zu verbessern. Die Menschen vor Ort müssen eine Alternative haben, damit sie möglichst nicht mehr in die Schutzgebiete gehen müssen. Darüber hinaus wollen wir dazu beitragen, dass die Menschen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum Schutz der Gebiete und der dort lebenden Fauna beitragen, die ja neben den Gorillas auch aus anderen seltenen und geschützten Tierarten bestehen. Konkrete Projekte dieser Art sind im Abschnitt „Community-Projekte“ beschrieben.

Unsere Arbeit ist geprägt durch schnelle und unbürokratische Entscheidungen durch den Vorstand auf Basis von Projektvorschlägen bzw. dringenden Bedarfsanfragen aus den Gorillagebieten. Hilfsgüter bzw. -gelder werden in den meisten Fällen über unseren lokalen Projektleiter direkt an die Empfänger gezahlt bzw. übergeben, in einigen Projekten auch über lokale Projektpartner, mit denen wir schon lange zusammenarbeiten.

Rund 440 Mitgliedern überwiegend aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie aus anderen europäischen Ländern unterstützen unsere Arbeit ebenso wie zahlreiche Spender und Spenderinnen aus der Zivilgesellschaft, Zoos und Tiergärten, Firmen und Stiftungen.

Vorstand und Kassierer sind ehrenamtlich tätig. Daneben arbeiten zahlreiche andere Vereinsmitglieder und Unterstützer ebenfalls ehrenamtlich mit und helfen dem Verein insbesondere bei organisatorischen Aufgaben und in der Öffentlichkeitsarbeit. Damit gelingt es uns, den Verwaltungskostenanteil auf die unvermeidlichen Kosten zu beschränken und damit relativ gering zu halten.

Eine detaillierte Übersicht mit den Einnahmen und Ausgaben ist in jedem Jahresbericht enthalten.

3. Unsere Aktivitäten in den Schutzgebieten

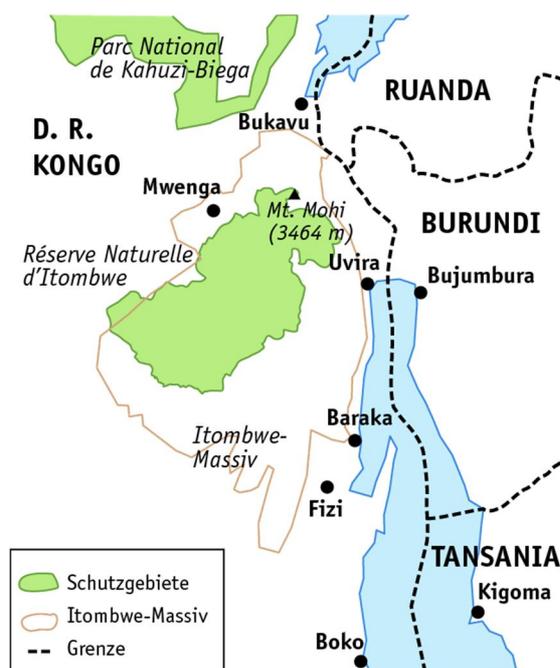
Im Berichtsjahr 2021 haben wir vier Nationalparks und Schutzgebiete im Osten der Demokratischen Republik Kongo finanziell unterstützt.

Hier gibt es seit Jahrzehnten eine Vielzahl von Nationalparks und Reservaten, die den Berg- und Grauergorillas (nominell) gesetzlich geschützte Lebensräume bieten. Denn Naturschutz ist auch in der D.R. Kongo eine staatliche Aufgabe, die von der Naturschutzbehörde ICCN wahrgenommen wird. Leider sind die Nationalparkbehörden chronisch unterfinanziert. Außerdem werden diese Gebiete von Rebellen- und anderen bewaffneten Gruppen bedroht, die die Schutzgebiete als Rückzugsräume nutzen und dort von Wilderei, Holzkohleproduktion sowie illegaler Ausbeutung von Bodenschätzen wie Coltan, Zinnerz, Gold und Diamanten leben. Die staatlichen Strukturen von Behörden und Armee sind schwach ausgeprägt, so dass der Schutz vieler Nationalparks oder Reservate und der dort lebenden Tiere nicht sicher und flächendeckend gewährleistet ist. Die staatliche Finanzierung und damit die Zahlungen z.B. an die Wildhüter sind oft unzuverlässig und ermöglichen kein auskömmliches und angemessenes Einkommen der Wildhüter für ihre gefährliche Arbeit. (In den letzten 20 Jahren sind allein im Virunga-Nationalpark insgesamt 175 Mitarbeiter im Dienst gestorben.)

Die wirtschaftliche Not der Bevölkerung ist groß und führt dazu, dass Menschen auf der Suche nach Nahrung und Holz in die geschützten Gebiete eindringen oder sogar trotz Verbots versuchen, Flächen dauerhaft in Acker- oder Weideland umwandeln.

Wir unterstützen die vier folgenden Gebiete mit verschiedenen Leistungen, damit in erster Linie Patrouillen zum Schutz der Gebiete durchgeführt werden können.

Itombwe-Reservat



Das Itombwe-Schutzgebiet ist ein relativ junges Naturreiservat mit einer Größe von rd. 5.700 km² und u.a. einem Bestand an Grauer-Gorillas. Das Gebiet ist von Rebliengruppen bedroht, bewaffnete Gruppen, die von illegaler Ausbeutung der Bodenschätze wie Coltan, Zinnerz und Diamanten leben, halten sich zeitweise in den Bergen auf.

Wir unterstützen Itombwe schon seit 1996. 2021 haben wir durch eine Aufstockung der Gehälter der 30 Wildhüter dafür gesorgt, dass sie und ihre Familien angemessen entlohnt werden und ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Außerdem haben wir die Kosten für die Anmietung von Büroräumen für die Parkverwaltung übernommen.

Insgesamt haben wir 2021 für das Itombwe-Reservat 39.750 US-Dollar gezahlt.

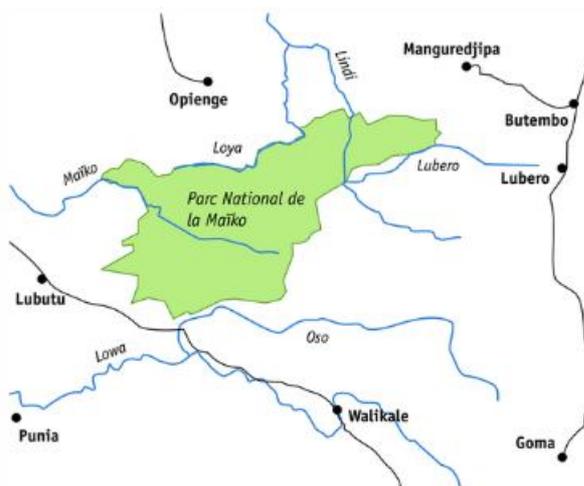
Die Parkverwaltung schickt regelmäßige Berichte über die durchgeführten Patrouillen und Aktivitäten sowie besondere Ergebnisse. Hauptsächlich werden Spuren von Gorillas und anderen Tieren ausgewertet, aber auch Anzeichen für eine illegale Nutzung des Waldes z.B. durch Wilderer oder Holzeinschlag.

Insgesamt war 2021 die Finanzierung des Reservats trotz unserer Hilfen leider so unzureichend, dass Patrouillen nur in einem Teil des Reservats durchgeführt werden konnte. Wir hoffen, dass die personelle und finanzielle Ausstattung durch die Nationalparkbehörde in Zukunft verbessert wird.



Ranger im Itombwe-Reservat während einer Monitoring-Patrouille im März 2021

Maiko-Nationalpark



Parc National de la Maïko (© Angela Meder)

Der Maiko-Nationalpark ist mit einer Größe von rd. 10.800 km² ein relativ großes Schutzgebiet u.a. mit einem Bestand an Grauer-Gorillas, dessen genaue Anzahl aber nicht bekannt ist. Wegen der Größe ist der Schutz des Nationalparks schwierig, zumal mehrere bewaffnete Gruppen dort aktiv sind. Diese unsichere Situation führt zu Bevölkerungsströmen durch den Park und in seiner Umgebung sowie zur Verbreitung von Schusswaffen, die verstärkt benutzt werden und die Tiere im Park bedrohen. Gefahren für die Biodiversität und das Personal des Parks entstehen durch Wilderei auf traditionelle Art und mit Schusswaffen, durch Abbau von Bodenschätzen, Entwaldung durch bewaffnete Gruppen und Landwirte sowie durch Handel mit jungen Wildtieren (Gorillas, Okapis, Schimpansen).

Wir haben die Unterstützung von Maiko nach längerer Unterbrechung und nach der Ernennung eines neuen Parkdirektors 2020 wieder aufgenommen. 2021 haben wir die Gehälter der Wildhüter (EcoGuards) aufgestockt, damit sie angemessen entlohnt werden und den Lebensunterhalt ihrer Familien bestreiten können. Außerdem haben wir die Kosten für die medizinische Versorgung der EcoGuards übernommen. Durch diese Maßnahmen ist es dem Parkmanagement gelungen, ausreichend Personal für diese anstrengende und gefährliche Tätigkeit zu bekommen, um i.d.R. monatliche Patrouillen in verschiedenen Teilgebieten des Parks durchzuführen. Somit werden, wenn auch nicht dauerhaft, alle drei Bereiche des Parks abgedeckt, und die im nördlichen und zentralen Teil seit 2016 unterbrochenen Patrouillen konnten wieder aufgenommen werden.

Insgesamt haben wir 2021 für den Maiko-Nationalpark Hilfen von 38.450 US-Dollar geleistet.

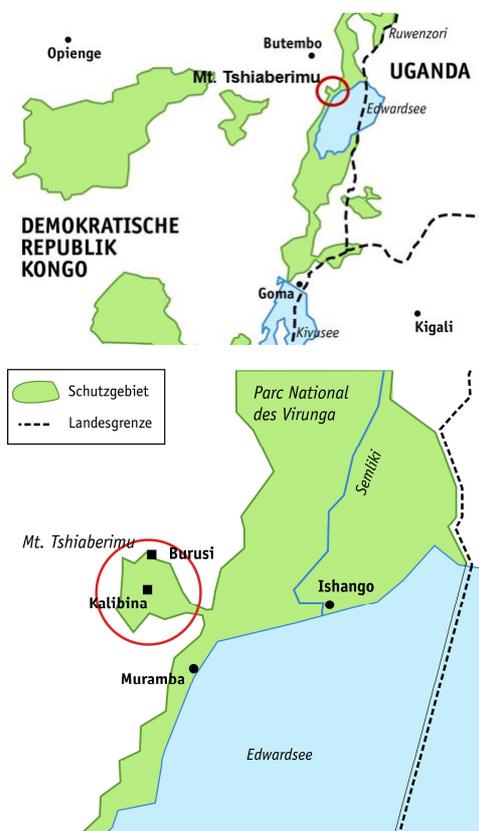
Die Parkverwaltung schickt regelmäßige Berichte über die durchgeführten Patrouillen und Aktivitäten sowie besondere Ergebnisse. Einerseits werden Spuren von Gorillas und anderen Tieren ausgewertet, um den Bestand der Tiere abschätzen zu können. Gleichzeitig wurde 2021 gegen die illegale Nutzung des Waldes vorgegangen, insbesondere gegen Wilderercamps und Goldschürfer.

Wir hoffen, dass die personelle und finanzielle Ausstattung durch die Nationalparkbehörde in Zukunft weiter verbessert wird, damit regelmäßige Patrouillen in allen Parkteilen durchgeführt werden können.



EcoGuards im Maiko-Nationalpark
© Jean Claude Kyungu

Mount Tshiaberimu (Teilgebiet im Virunga-Nationalpark)



Der Mt. Tshiaberimu ist 3.100 m hoch und ein Teil des Virunga-Nationalparks. Das Gebiet mit seinem einzigartigen Bergwald, ist allerdings durch seine „Insellage“ und trotz seines hohen Schutzstatus extrem gefährdet. Die Bevölkerungsdichte im Umfeld ist sehr hoch, die Menschen sind arm und nutzen den Wald, um überleben zu können.

Das Gebiet ist nur ca. 60 km² groß und Heimat nicht nur für Gorillas, sondern auch für eine Vielzahl von schützenswerten Tieren. Die Mt.-Tshiaberimu-Gorillas werden als Grauergorillas klassifiziert, sowohl morphologisch als auch genetisch. Ihr Berglebensraum ähnelt jedoch eher dem Habitat der Berggorillas. Erste Studien zu den Gorillas, die dort leben, wurden 1959 durchgeführt. Damals gab es 4 Gruppen mit insgesamt 30 bis 40 Gorillas. Ihre Zahl nahm danach immer weiter ab: 1986 waren es 20, 2006 schätzte man ihre Zahl auf 13, zuletzt waren es nur noch 6 Gorillas.

Im Dezember 2021 gab es nach langer Zeit erfreulicherweise wieder die Geburt eines Jungtiers, allerdings ist die Gesamtanzahl von nun 7 Individuen in zwei verschiedenen Gruppen, darunter nur zwei Frauen, immer noch kritisch.

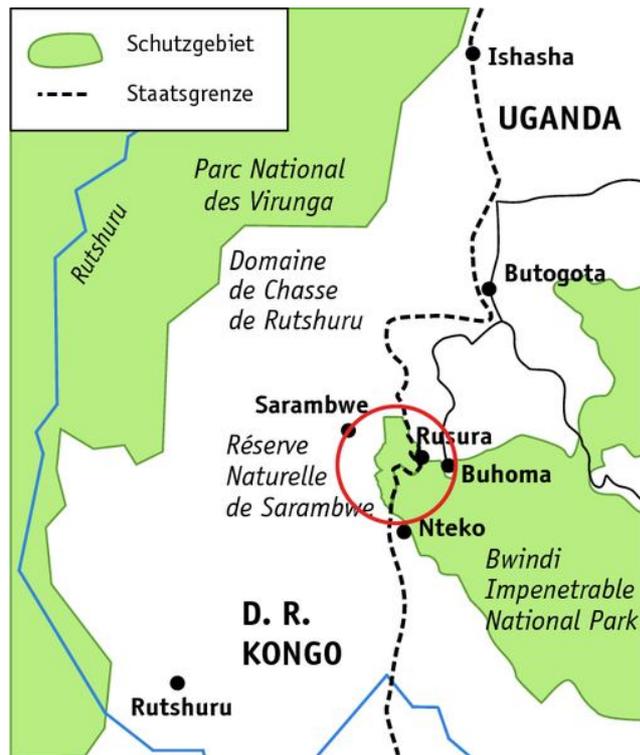
Wir unterstützen Mt. Tshiaberimu seit 2008 und sind mittlerweile die einzige internationale Organisation, die das Gebiet noch explizit unterstützt. Erstes Ziel ist weiterhin die Stabilisierung der Situation der Tiere und des Waldgebiets.



Der neue Nachwuchs in der kleinsten Gorillapopulation, die nun 7 Tiere umfasst (© Katsuva Wasukundi)

Die Ranger im Gebiet werden durch die Nationalparkbehörden beschäftigt. Für das Monitoring der Gorillagruppen werden in dem sehr schwierigem Bergland aber auch Fährtsucher benötigt. Wir haben 2021 die Kosten für das Gehalt der Fährtsucher sowie der benötigten Ausrüstung für Patrouillen (z.B. Regenjacken, Stiefel, Rucksäcke) übernommen und für das Mount Tshiaberimu-Schutzgebiet insgesamt 19.426 USD gezahlt.

Sarambwe-Reservat



Das Sarambwe-Reservat ergänzt das Verbreitungsgebiet der „Bwindi“-Berggorillas in der D.R. Kongo. Das Schutzgebiet ist zwar nur rd. 9 km² groß, aber schutzwürdig, weil es sehr artenreich ist und zeitweise drei der „Bwindi“-Berggorilla-Gruppen dort leben.

Das Gebiet ist von Rebellengruppen bedroht, die im Ostkongo aktiv sind. Die Situation im Schutzgebiet war lange Zeit aber vor allem deshalb schwierig, weil mehr als 10 Jahre lang Teile der ugandischen Bevölkerung immer wieder ins Sarambwe-Reservat eingedrungen waren, um die natürlichen Ressourcen zu nutzen, um z.B. Felder anzulegen und Vieh zu weiden. Erst im Jahr 2019 wurde die Grenze zwischen Kongo und Uganda eindeutig markiert. Gleichwohl ist die Gefahr von illegalen Aktivitäten durch die Bevölkerung, aber auch durch Rebellen immer noch groß.

Sarambwe wird von Wildhütern des Virunga-Nationalparks geschützt. Wir unterstützen das Reservat seit vielen Jahren, indem wir eine zusätzliche Gruppe von Fährtenlesern finanzieren, die die Wildhüter auf Patrouillen unterstützen. Wie wichtig diese Maßnahme ist, zeigte sich im vergangenen Jahr 2021.

Am 10. Oktober 2020 kam bei einem Rebellen-Angriff auf den Patrouillenposten in Sarambwe ein Wildhüter ums Leben. Daraufhin wurden die Wildhüter und die dort stationierten Soldaten aus Sicherheitsgründen abgezogen. Sofort nach ihrem Rückzug nahmen die illegalen Aktivitäten im Schutzgebiet stark zu. Waldflächen wurden gerodet, um Felder anzulegen, Vieh wurde ins Schutzgebiet getrieben und Fallen wurden ausgelegt. Viele Menschen versuchten so schnell wie möglich von der Situation zu profitieren. Die Fährtenleser entschieden, trotz des hohen Sicherheitsrisikos zu bleiben und ihre Patrouillen fortzusetzen. Fährtenleser haben keine polizeilichen Befugnisse und sind unbewaffnet. Trotzdem ist es ihnen gelungen, allein durch ihre regelmäßige Präsenz und ihr Engagement illegale Aktivitäten wie Holzgewinnung, die Jagd mit Hunden oder Fallen und das Anlegen von Feldern im Sarambwe-Reservat zu stoppen.

2021 haben sie so insgesamt 270 Patrouillen durchgeführt, und die illegalen Aktivitäten gingen zurück. Die Fährtenleser suchten auch das Gespräch mit den lokalen Chefs in Uganda und Vertretern des Militärs, um sie für den Schutz des Sarambwe-Reservats zu sensibilisieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fährtenleser es geschafft haben - ohne Begleitung durch Wildhüter oder Militär, ohne Schusswaffen -, den Schutz des Sarambwe-Reservats im Laufe des gesamten Jahres 2021 vorerst zu sichern, bis die Wildhüter zurückgekehrt sind.

Wir haben uns über dieses außerordentliche Engagement sehr gefreut und beschlossen, die Leistung der Fährtenleser mit einer Sonderprämie von 2.000 USD für die gesamte Gruppe zu honorieren.

Neben den Gehaltskosten haben wir 2021 für 4.715 EUR Ausrüstung für die Fährtenleser beschafft, die für Patrouillen benötigt werden (z.B. Regenjacken, Latzhosen, Stiefel, Pullover, Macheten), sowie ein Motorrad für den Transport.

Insgesamt haben wir 2021 für das Sarambwe-Reservat 39.365 EUR gezahlt.



Eine Gruppe der Fährtenleser mit neuer Ausrüstung © Getride Nzanu)

4. Community-Projekte

Obwohl wir mehrere Anfragen und Projektvorschläge bekommen hatten, konnten wir 2021 aus finanziellen Gründen leider nur ein Community-Projekt finanzieren. Wir haben es im Gebiet des Mount Tshiaberimu-Schutzgebiets umgesetzt, um die in den Vorjahren durchgeführten Projekte und damit die nachhaltige Entwicklung der Gemeinden in der Region fortzusetzen.

Mount Tshiaberimu

Zu Beginn unserer Projekte hatten mehr als 80 % der Haushalte rings um den Mt. Tshiaberimu keinen einfachen Zugang zu Wasser. Wir haben deshalb in den Jahren 2019 und 2020 erste Brunnen gebaut und Trinkwasserquellen in einigen Gemeinden erschlossen.

2021 haben wir eine Erweiterung dieser Trinkwasserversorgung in weiteren Gemeinden in Höhe von 5.340 EUR finanzieren können.

5. Sonstige Projekte und Aktivitäten des Vereins

Projekte

Save Bwindi

Save Bwindi ist eine private Initiative von Astrid Ebert und Thomas Schulz. Als die beiden vor 10 Jahren den Bwindi-Nationalpark und seine Gorillas besuchten, waren sie begeistert. Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie und der Einstellung des Tourismus wollten sie die Wildhüter und andere Personengruppen unterstützen, die vom Ausbleiben der Einnahmen besonders betroffen sind. Thomas Schulz hat dafür einen Spendenaufruf gestartet, den wir 2021 organisatorisch unterstützt haben, weil die Spendenaktion der Zielsetzung des Gorillaschutzes entspricht.

Auf der Website savebwindi.de beschreibt Thomas Schulz die Zielsetzung der Initiative: „Wir haben uns lange Gedanken gemacht, wie wir die Spenden verwenden möchten. Die Ranger sind der Garant für die Sicherheit der Tiere. Sie und die Fährtsucher, die immer wissen, wo die Gruppen sind; dazu die Helfer und Träger, die es den Touristen ermöglichen, in die entlegensten Ecken des Regenwalds zu kommen, damit sie die Gorillas hautnah erleben dürfen. Sie alle leben von den Gebühren und Eintrittsgeldern der Touristen, die durch die Reisebeschränkungen nun leider nicht in dem Maße kommen. Das Geld soll in erster Linie den Rangern, Fährtsuchern und Trägern zugutekommen. Denn nur wenn sie in der Lage sind, ihre Familien zu ernähren, werden sie auch weiterhin auf die Tiere aufpassen können.“

Wir haben 2021 1.676,23 EUR als zweckgebundene Spenden für Save Bwindi erhalten. Zusammen mit bereits Ende 2020 eingegangenen Spenden konnten wir 2021 insgesamt 3.576 EUR für das Projekt überweisen. Wir haben diesen Betrag an unsere langjährige Kooperationspartnerin Martha Robbins vom Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie (MPI) in Leipzig weitergeleitet, die durch ihr Team in Bwindi den direkten Kontakt zu den Wildhütern hat; dadurch ist sichergestellt, dass alles bei den Leuten ankommt, für die die Spenden vorgesehen sind.



Die erste Spende von SaveBwindi ist angekommen: Verteilung von Lebensmitteln an die Träger in Ruhija

Mondberge-Schulprojekt Bwindi

Mit dem Mondberge-Projekt generieren und sammeln die drei Herausgeber des Mondberge-Magazins Andreas Klotz, Michael Matschuck und Dirk Wahlscheidt Gelder für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz. Diese Gelder stammen aus Spenden und dem Verkauf des MONDBERGE-Magazins, von Büchern, Kalendern, aus Reportagen und Vorträgen. Ziel ist es, journalistisch zu informieren, zu unterhalten, aufzuklären und zu begeistern – um damit Bewusstsein zu schaffen – und so die letzten Berggorillas schützen zu helfen.

Die Menschen in Uganda und die Umwelt profitieren direkt davon, indem regelmäßig das BACEP-Projekt (Bwindi Apes Conservation Education Partnership) von Martha Robbins in Ruhija, Uganda, unterstützt wird. 4 Grundschulen im unmittelbaren Umland des Bwindi-Nationalparks erhalten

seit 2010 finanzielle Hilfen, mit denen speziell auf Umwelt- und Tierschutz ausgerichtete Unterrichtseinheiten gehalten werden, aber auch eine Baumschule für Baumpflanzaktionen unterhalten wird. Nähere Informationen sind über die mondberge.de-Webseite erhältlich.

Wir unterstützen dieses Projekt, indem wir zweckgebundene Spenden an die Projektleiterin Martha Robbins weiterleiten. 2021 wurden für diesen Zweck 8.000 EUR überwiesen.

Feldforschung des Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie(MPI) im Bwindi-Nationalpark

Forschungsprojekte dienen ebenfalls der Zielsetzung des Erhalts von Gorillapopulationen und dem Schutz ihrer Lebensräume. Mit unserem Beitrag werden einheimische Forschungsassistenten zur Durchführung von Feldstudien finanziert. Informationen über die Forschungsarbeit sind auf der MPI-Webseite von Martha Robbins zu erhalten (<https://www.eva.mpg.de/primate-behavior-and-evolution/staff/robbins/>)

2021 haben wir das MPI-Bwindi-Projekt mit 9.600 EUR unterstützt.

Great Apes Education Program Cameroon

Das Great Apes Education Programm wurde in mehreren Gemeinden im Gebiet des Takamanda Nationalparks in Kamerun durchgeführt. Ziel war es, die Kompetenzen der Schulkinder zu fördern und ihnen die Menschenaffen, die in Ihrer Region vorkommen, näher zu bringen. Dazu gehören die Cross River Gorillas, welche mit 250-300 geschätzten Tieren die zahlenmäßig kleinste Unterart der Gorillas sind. Die stark gefährdeten Tiere kommen nur im Kamerun und in Nigeria vor.

Das Great Apes Education Programm ist ein Umweltbildungsprogramm für Schulkinder. Es wurde speziell so entworfen, dass es in den Lehrplan integrierbar ist. In verschiedenen Stationen lernen die Kinder beispielsweise über den Lebensraum, die Ernährung, das Sozialverhalten und die Gefährdung von Menschenaffen. Zu den didaktischen Methoden gehören Teamworkaufgaben, Spiele, Präsentationen, aber auch eine Prüfung am Ende. Ursprünglich war das Projekt für 2-3 Monate im Jahr 2019 geplant. Durch den anhaltenden Bürgerkrieg in der Region und die extrem schwierigen Umstände hat sich die Durchführung des Projekts jedoch erheblich verzögert. Nach 27 Monaten Projektlaufzeit konnte das Projekt erst Mitte 2021 vorerst abgeschlossen werden. Insgesamt haben 250 Kinder an dem Bildungsprogramm teilgenommen.

Geplant und umgesetzt wurde das Great Apes Education Programm von Yorick Niess und Bedwin Ngwasina in Kooperation mit mehreren NGO's. Wir haben es 2018 und 2019 mit insgesamt 9.435 Euro unterstützt. 2021 sind keine Zahlungen erfolgt, da das Projekt bereits finanziert war.



Schüler präsentieren die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit vor der Klasse. Lehrkräfte vertiefen das Wissen und ergänzen Infos über gesetzliche Regelungen und friedlicher Koexistenz mit den Wildtieren.

Aktivitäten des Vereins

Satzungsgemäße Mitgliederversammlung in Limburg/Lahn

Nachdem die turnusmäßig 2020 fällige Mitgliederversammlung Corona-bedingt verschoben werden musste, konnten wir sie am 25. September 2021 in Limburg/Lahn nachholen. Neben den üblichen Berichten des Vorstands und Kassierers standen auch die Neuwahlen des Vorstands an. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. Angela Meder und Burkhard Bröcker standen erneut als Kandidat*innen zur Verfügung. Peter Zwanzger hat jedoch nicht wieder kandidiert und seine Vorstandstätigkeit nach mehr als 11 Jahren aus persönlichen Gründen beendet. Die Mitgliederversammlung hat daraufhin einstimmig Dr. Laura Hagemann als Nachfolgerin von Peter Zwanzger gewählt sowie Angela Meder und Burkhard Bröcker wiedergewählt. Außerdem wurden Vorstand und Kassierer einstimmig entlastet.

Die nächste satzungsmäßige Mitgliederversammlung findet 2023 statt.

Berggorilla-Webshop

Im Juni 2021 wurde der „Berggorilla-Webshop“ freigeschaltet. Auf dieser (externen) Webseite können T-Shirts, Pullover und andere Artikel mit dem Vereinslogo und/oder Gorillamotiven gekauft werden. Möglich wurde dies durch eine Kooperation mit dem Onlineshop-Plattformbetreiber Spreadshirt mit Sitz in Leipzig, der die Einrichtung einer kostenlosen Webseite anbietet.

Wir haben den Shop eingerichtet und die Artikel, Farben und Designs, die wir anbieten wollen, ausgewählt. Spreadshirt macht alles andere: Einkauf und Bereitstellung der Artikel, individuelles Bedrucken, Versand und Abwicklung der Bezahlung an Spreadshirt. Der Verein hat keine Lagerhaltung und damit weder Risiko noch Kosten für Bestellungen von Artikeln.

Der gesamte Kaufprozess wird rechtlich mit Spreadshirt bzw. der Muttergesellschaft sprd.net AG abgewickelt. Der Verein erhält für jeden Kauf eine Spende in Höhe der Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis. 2021 haben wir von Spreadshirt einen Betrag von 46,24 EUR erhalten.

6. Einnahmen und Ausgaben 2021

Die folgenden Seiten geben die Übersichten aus unserem Buchhaltungssystem mit den Einnahmen und Ausgaben 2021 nach verschiedenen Sachkonten wieder:

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e.V., Jüdenweg 3, 33161 Hövelhof

EINNAHMEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG zum 31. Dezember 2021

	EUR
Mitgliedsbeiträge	25.945,00
Spenden	140.625,21
Einnahmen aus Verkäufen	2.582,06
Kostenerstattungen JHV	-488,00
Einnahmen	168.664,27
Verwaltung	-4.985,80
Öffentlichkeitsarbeit	-1.853,98
Hilfsaufwendungen	-2.000,00
DR Kongo	-155.831,00
Uganda	-21.178,00
Ausgaben	-185.826,78
Jahresverlust	17.162,51

Hinweis in Bezug auf die Transparenzregeln der Initiative Transparente Zivilgesellschaft:

2021 haben wir eine Spende, die mehr als 10 % des Gesamtjahresbudgets ausmacht, von der proWin pro Nature Stiftung, Zeppelinstr.8, 66557 Illingen/Deutschland erhalten.

KONTENNACHWEIS zur Einnahmen-Überschussrechnung zum 31. Dezember 2021

	EUR
1. Mitgliedsbeiträge	
00020 Mitgliedsbeiträge	25.945,00
2. Spenden	
00021 Spenden-allgemein	78.300,28
00023 Spenden - Mt.Tsiaberimu	7.340,00
00024 Spenden - Sarambwe	7.099,00
04505 Spenden-Mondberge	25.165,00
04506 Spenden-Betterplace Maiko	1.730,62
04507 Spenden-Helpdirekt	154,27
04509 Spenden-Betterplace Sarambwe	4.064,09
04511 Spenden-Betterplace Itombwe	1.949,72
04512 Spenden-Savebwindi	1.676,23
04513 Spenden-Maiko	13.156,00
3. Einnahmen aus Verkäufen	
00025 Verkauf von Büchern usw	82,00
04010 Erlöse aus Handyspenden	2.433,82
04022 Spreadshirt	46,24
4. Kostenerstattungen JHV	
00028 Kostenerstattungen JHV	-468,00
5. Verwaltung	
00034 Ausgebuchte Mitgliedsbeiträge	-390,00
00043 Beiträge	-128,01
04001 Porto	-2.199,60
04002 Stpk. Mülheim Kontogebühr	-1.338,27
04003 Postfinance Kontogebühr	-341,00
04004 Internet Präsenz	-462,00
04005 Bürobedarf	-32,50
04006 Paypal Gebühren	-74,42
6. Öffentlichkeitsarbeit	
04101 Gorilla-Journal D	-1.169,87
04102 Gorilla-Journal E	-684,11
7. Hilfsaufwendungen	
03617 Gorilla Doctors	-2.000,00
8. DR Kongo	
00032 Gehälter / Prämien	-11.250,00
00033 Bürokosten Claude	-2.250,00
03601 Maiko	-38.450,00
03602 Sarambwe	-39.365,00
03603 Mount Tshiaberimu	-24.766,00

KONTENNACHWEIS zur Einnahmen-Überschussrechnung zum 31. Dezember 2021

03613 Itombwe	-39.750,00
9. Uganda	
03606 Bwindi	-21.176,00

Anmerkung zu den Ausgaben:

Vorstandsmitglieder und Kassierer verzichten grundsätzlich auf die Erstattung von notwendigen Reisekosten (z.B. Hotel- und Fahrtkosten anlässlich von Mitgliederversammlungen).

Vorstandsmitglieder haben 2021 auf die Erstattung von für Vereinszwecke getätigten Auslagen (z.B. Porto- und Versandkosten, Büromaterial) in Höhe von 664,11 EUR verzichtet.